

BERLIN-BRANDENBURG-SACHSEN

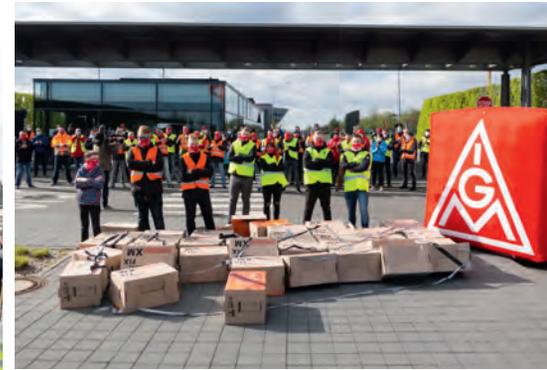
IMPRESSUM

Redaktion Birgit Dietze (verantwortlich) | Redaktionsschluss: 14. Mai 2021

Anschrift IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 25 37 50 32

© igmetall-bbs.de



Angleichung Ost: Eine Lösung ist in Sicht!

TARIFRUNDE Mehr als 126 000 Beschäftigte haben im Bezirk für reichlich Bewegung gesorgt – Bewegung vor den Betrieben und nach mehr als 30 Jahren Deutscher Einheit endlich auch für erste Bewegungen in der so hart umkämpften Angleichungsfrage.

»Beim Ringen um die Angleichung der tariflichen Ansprüche im Osten zeichnet sich eine Lösung ab«, vermeldete der IG Metall-Vorstand am 12. Mai. Ein Meilenstein in der Geschichte eines langen Kampfes, den die Beschäftigten in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie für die Angleichung der Arbeitsbedingungen an das Westniveau – für Gerechtigkeit und soziale Einheit – geführt haben. Noch ist er nicht gänzlich vorbei, aber erstmals haben die Arbeitgeber ihre seit der Wiedervereinigung währende vollständige Blockadehaltung aufgegeben, mit der sie die Ungleichbehandlung der Beschäftigten in Ost- und Westdeutschland dauerhaft in Stein meißeln wollten.

Denn nach zähen Verhandlungen haben sich IG Metall und der Arbeitgeberverband der sächsischen Metall- und Elektroindustrie (VSME) am 11. Mai – vorbehalt-

lich der Zustimmung der IG Metall-Tarifkommissionen – darauf verständigt, den Pilotabschluss aus Nordrhein-Westfalen zu übernehmen. Und, was für die Kolleginnen und Kollegen im Bezirk viel wichtiger ist, die Tarifparteien haben eine konkrete und vor allem kurzfristige Verhandlungsverpflichtung vereinbart. Bis Ende Juni 2021 soll mit dem VSME ein klar abgesteckter tariflicher Rahmen für betriebliche Lösungen zur Angleichung Ost geschaffen werden.

»Darin ist klar festzulegen, im Rahmen welcher Eckpfeiler sich die Betriebsparteien bewegen dürfen«, sagte Birgit Dietze, Verhandlungsführerin und IG Metall-Bezirksleiterin, und fügt unmissverständlich hinzu: »Sollte es in diesem Prozess bis Ende Juni zu keiner tragfähigen Einigung kommen, verfolgen wir das Ziel der Angleichung weiter – und werden dafür unsere Strategie Haus

für Haus ausrichten. Dann setzen wir die Fläche eben auf diese Weise zusammen.«

Die finalen Verhandlungen der laufenden Tarifrunde mit dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie für Berlin und Brandenburg (VME) fanden nach Redaktionsschluss statt. Es gilt als wahrscheinlich, dass dabei ein identisches Verhandlungsergebnis herauskommt. Aktuellste Informationen dazu gibt es stets auf der Internetseite der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de).

Stufenpläne Erste Unternehmen haben ihre Blockadehaltung bereits konkret aufgegeben. So hat die IG Metall für einzelne Betriebe – zum Beispiel ZF Getriebe in Brandenburg oder Volkswagen Sachsen – parallel zu den Tarifverhandlungen in der Fläche bereits Vereinbarungen zu verbind-



lichen Stufenplänen zur Angleichung der Arbeitsbedingungen erreicht. Die erste Stufe greift dort am 1. Januar 2022 mit der Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 37 Stunden. Am Ende des Angleichungsprozesses steht wie im Westen die 35-Stunden-Woche.

Wechsel in den Haustarif Für die rund 10 000 VW-Beschäftigten in Sachsen ist das Ende der Ungleichbehandlung bereits fest terminiert. Die drei sächsischen VW-Standorte Zwickau, Chemnitz und Dresden schlüpfen unter das Dach der Volkswagen AG und wechseln damit aus dem Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie in den VW-Haustarifvertrag. Der beschert ihnen bis 2027 in drei Stufen die lang ersehnte und hartnäckig erkämpfte Wochenarbeitszeit von 35 statt bisher immer noch üblichen 38 Stunden.

Was steckt im »Piloten«? Durch die Übernahme des Pilotabschlusses bekommen die Beschäftigten im Bezirk mehr Geld: eine einmalige Sonderzahlung von 500 Euro (Auszubildende 300 Euro) die sogenannte Coronaprämie, und eine jährliche Sonder-

zahlung, das neue »Transformationsgeld«. Erstmals erhalten die Beschäftigten dieses T-Geld in Höhe von 18,4 Prozent des monatlichen Bruttogehalts im Februar 2022. Ein Jahr später steigt das T-Geld auf 27,6 Prozent eines Monatsentgelts.

Außerdem wurden die tariflichen Regelungen zur Beschäftigungssicherung, einschließlich der Übernahmeregelungen für Auszubildende wieder in Kraft gesetzt. Dual Studierende in einem ausbildungsintegrierenden dualen Studium fallen während der Berufsausbildung künftig in den Geltungsbereich der Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie. Zudem sieht das Verhandlungsergebnis die Möglichkeit einer kollektiven Arbeitszeitabsenkung zur Beschäftigungssicherung und eine Rahmenregelung für betriebliche Zukunftstarifverträge vor.

Solidarität »Nur durch den immensen Druck der Kolleginnen und Kollegen und die unfassbare Welle der Solidarität aus ganz Deutschland haben wir dieses Ergebnis erreicht«, betonte Birgit Dietze. Dass die Arbeitgeber sich der Lösung der Angleichungsfrage nicht länger verweigern können, sei den kreativen Aktionen, kürzeren



und schließlich ganztägigen Warnstreiks geschuldet, mit denen mehr als 126 000 Beschäftigte seit Anfang März – trotz Pandemie – Eskalationsstufe um Eskalationsstufe gezündet haben (Fotos).



Bezirksleiterin Birgit Dietze: »Bis Ende Juni muss ein verbindlicher tariflicher Rahmen her.«



Bewegung: Unermüdlich haben die Beschäftigten im Bezirk ihren Protest vors Tor getragen.



Solidarität aus der Politik gab es zum Beispiel von Michael Müller, »Regierender« in Berlin.

Fotos: Igor Pastierowicz; Christian von Poletnitz; Volker Wartmann; IG Metall

IMPRESSUM

Redaktion Jan Otto (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer
Anschrift IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103 | **Fax** 030 253 87-200
berlin@igmetall.de | **igmetall-berlin.de**



Startercamp 2019

Fotos: von Polentz

Die Neuen richtig begrüßen – nur dann fängt das Berufsleben gut an

VIELE ANTWORTEN Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne: Mit einer guten betrieblichen Begrüßung und dem Startercamp heißt die IG Metall Berlin die Auszubildenden und dual Studierenden in ihrem neuen Lebensabschnitt willkommen.

Am Anfang der Ausbildung hat jede/r viele Fragen: Von wann bis wann muss ich arbeiten? Stellt das Unternehmen Arbeitskleidung? Wann gibt es das erste Mal Geld? Wie verhalte ich mich gegenüber meiner Ausbilderin/meinem Ausbilder? Bekomme ich einen Zuschuss für das Essen in der Kantine, gibt es vegetarisches Essen?

Auf diese und all die anderen gefühlt Tausend Fragen wissen Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie Gewerkschaftssekretärinnen und -sekretäre die richtigen Antworten. Viele Auszubildende und dual Studierende haben sie nicht, brauchen sie aber dringend.

Wer an so einem entscheidenden Schritt ins Leben wie vom Übergang von der Schule

ins Berufsleben steht, sucht verlässliche Antwortgeber und -geberinnen, die ihm bei diesen ersten Metern in die neue Welt unter die Arme greifen.

»Mit unseren betrieblichen Begrüßungsrunden haben wir dafür genau das richtige Format und sind seit Jahren sehr erfolgreich darin, die jungen Kolleginnen und Kollegen gut zu begleiten«, sagt Simon Sternheimer, Gewerkschaftssekretär für Jugend und Ausbildung der IG Metall Berlin.

Aufgrund von Corona hat dies 2020 nicht in jedem Betrieb so reibungslos funktioniert wie in den Vorjahren. Und auch die Premium-Veranstaltung der angehenden Berliner Metallerrinnen und Metalller, das dreitägige Startercamp in der IG Metall-Bildungsstätte am Pichelssee, musste leider ausfallen.

»In diesem Jahr sind wir besser auf die Ausnahmesituation Corona vorbereitet«, sagt Simon Sternheimer. »Wir werden das Startercamp mit bis zu 160 jungen Menschen organisieren und uns sehr gut auf die betrieblichen Begrüßungsrunden vorbereiten.«

Die ganze Party gibt es also noch nicht, aber einen Teil. Die 160 Auszubildenden und dual Studierenden können an einem von vier Startercamp-Tagen – also mit maximal 40 Personen – an den Pichelssee kommen, um mit ihren Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie den Hauptamtlichen aus der Geschäftsstelle zu sprechen. »Also ohne Übernachtung und Freizeitaktivitäten, aber mit Coronatests und genügend Abstand«, so Simon weiter.

Daher bleiben die betrieblichen Begrüßungsrunden der wichtigere Teil, um die jungen Kolleginnen und Kollegen in Betrieb und Gewerkschaft aufzunehmen. »Eine gut gemachte betriebliche Begrüßung mit einem starken IG Metall-Anteil ist der Schlüssel für eine lebenslange Mitgliedschaft in der IG Metall«, sagt Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Daher macht es viel Sinn, wenn wir jetzt gemeinsam in die Vorbereitung gehen, um die jungen Kolleginnen und Kollegen gut abzuholen. Denn die Zukunft gestaltet sich am besten mit einer starken IG Metall.«

Simon Sternheimer freut sich, die Begrüßung der Jungen mit vorzubereiten.

📧 **simon.sternheimer@igmetall.de**

SENIOR*INNEN

■ **Info-Telefon zu Mitgliedertreffen und anderem**

14. Juni, 10 bis 12 Uhr, Tel.: 030 253 87-110

■ **Wahlen in Berlin mit Chaja Boebel, IG Metall-Bildungszentrum Berlin**

30. Juni, 14 Uhr, Alwin-Brandes-Saal, bitte anmelden unter: 030 253 87-146.

Homeoffice: Wer zahlt die Kosten?

Viele Menschen arbeiten im Homeoffice, nutzen ihre eigenen technischen Endgeräte, ihren Internetanschluss, ihr eigenes Mobiliar und zahlen aufgrund des kalten Winters deutlich mehr Heizkosten – wer zahlt diese Kosten? Antworten auf die finanziellen Fragen der Pandemie gibt Nils Kummert, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei den dka Rechtsanwälten, auf der Internetseite

📧 **igmetall-berlin.de**



IMPRESSUM

Redaktion Holger Wachsmann (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
 Telefon 0335 55 49 90 | Fax 0335 54 97 34
 © ostbrandenburg@igmetall.de | © igmetall-ostbrandenburg.de

Die Beschäftigten von Imperial Conpro sind kampfbereit

IMPERIAL CONPRO (ICP) IN EISENHÜTTENSTADT Der Konflikt um die tarifliche Arbeitszeit und Altersteilzeitforderung der IG Metall-Mitglieder bei ICP könnte sich zuspitzen.

»Wenn der Arbeitgeber sich weiterhin nicht bemüht, die begonnenen Tarifverhandlungen in einem angemessenen Tempo zum Ergebnis zu bringen, sehe ich hohes Konfliktpotenzial«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Holger Wachsmann. Nach der ersten Verhandlung der IG Metall Ostbrandenburg mit dem Arbeitgeber hat dieser mehrere Terminverabredungen verstreichen lassen und weitere

Verhandlungen erst Wochen später angeboten. Die IG Metall Ostbrandenburg will eine zügige Lösung. »Immerhin sind die Themen seit mehr als anderthalb Jahren überfällig. Das ist für unsere Mitglieder bei ICP nicht länger hinnehmbar«, untermauert Wachsmann.

Trotz eines Anerkennungs-tarifvertrags Stahl Ost sind die Beschäftigten bei ICP noch ein ganzes Stück vom Niveau der

Entgelthöhen der Beschäftigten beim benachbarten Stahlwerk Arcelor-Mittal in Eisenhüttenstadt (AMEH) entfernt. Sie bekommen bei vergleichbaren Tätigkeiten also deutlich weniger Lohn. Die wöchentliche Arbeitszeit bei ICP beträgt 37 Stunden. Ziel ist die Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

Dadurch soll auch eine Angleichung an das Schichtsystem



von AMEH erreicht werden. Zudem gibt es bei ICP bisher keine Möglichkeit der Altersteilzeit. Auch das soll sich ändern.

In einem ersten Tarifinfo-Flugblatt baten die ICPLer bereits vorsorglich um die Solidarität aller Beschäftigten auf dem Gelände von AMEH: »Sollten wir zu Arbeitsk Kampfmaßnahmen gezwungen werden, bitten wir um Euer Verständnis und Eure Unterstützung.«

IG Metall Ostbrandenburg fordert Flächentarifvertrag für Mitglieder bei Boryszew

Die Erwartungshaltung der Mitglieder bei Boryszew in Prenzlau ist klar: Nach mehreren Abwehrkämpfen um Standorterhalt und Beschäftigungssicherung sollte die Tarifrunde eigentlich schon zu Beginn des vergangenen Jahres starten.

Wegen der Coronapandemie verschob sich die Dringlichkeit dann jedoch erstmal auf die Absicherung der Belegschaft während der Kurzarbeit. Nach mehreren Mitgliederversammlungen und ausführlichen Diskussionen in den vergangenen

Wochen und Monaten fordern die Beschäftigten jetzt den Eintritt in den Flächentarifvertrag und die Einführung eines Entgeltsystems. Sie haben in den vergangenen Jahren oftmals an vielen Stellen verzichtet. Bis heute erhalten viele Beschäf-

tigte nur den Mindestlohn und lediglich 24 Tage Urlaub im Jahr. Die Kolleginnen und Kollegen bei Boryszew sagen zu recht: Die Zeit ist jetzt reif und wir sind es wert! Wir wollen jetzt endlich einen Flächentarifvertrag!

TERMIN

Die zweite Delegiertenversammlung der IG Metall-Geschäftsstelle Ostbrandenburg in diesem Jahr findet am Samstag, 26. Juni, statt.

Ort: Bildungszentrum Erkner, Seestraße 39, 15537 Erkner,

Beginn: 10 Uhr.

Sollte die Delegiertenversammlung wegen der Coronapandemie nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden können, informieren wir Euch rechtzeitig darüber. Dann werden wir uns – wie beim letzten Mal im März – virtuell in einer Videokonferenz treffen. Bitte haltet Euch den Termin auf jeden Fall frei.

FSME-Geschäftsführung ohne Zukunftskonzept?

Die Tarifverhandlungen zwischen der IG Metall Ostbrandenburg und den Arbeitgebern von FSME in Eisenhüttenstadt stocken weiterhin. Obwohl die IG Metall Ostbrandenburg entgegenkommen und Kompromissbereitschaft zeigt, um die Arbeitsplätze bei FSME zu erhalten, will die FSME-Geschäftsführung weiterhin keine verbindlichen Zusagen bezüglich einer Beschäftigungssicherung machen.

In den Verhandlungen fordern die Arbeitgeber von den Kolleginnen und Kollegen

einen weiteren Verzicht, der weit unterhalb der Gürtellinie liegt und drohen weiterhin mit der Schließung der Schlossersparte. Das ist für die IG Metall Ostbrandenburg inakzeptabel. »Die Arbeitgeberseite ist nicht bereit, uns wenigstens Ansätze eines tragfähigen Zukunftskonzepts für FSME vorzulegen«, sagt Gewerkschaftssekretär Jörg Ullrich von der IG Metall Ostbrandenburg.

»Die Kolleginnen und Kollegen haben es verdient, nach ihrem Verzicht in den vergangenen Jahren jetzt eine zu-

kunfts-fähige Perspektive bei FSME aufgezeigt zu bekommen«, stellt IG Metall-Verhandlungsführer Holger Wachsmann klar. »Ohne verbindliche Zusagen zur Beschäftigungssicherung und Zukunft von FSME wird es keine weiteren Abweichungen vom Tarifvertrag geben.« Auf mehreren Mitgliederversammlungen hatten die Metallerrinnen und Metallerr bei FSME klargemacht, dass ihre Schmerzgrenze schon seit Jahren erreicht ist. Das Vertrauen in die Geschäftsführung ist nicht mehr vorhanden.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
 Telefon 03302 505720, Fax 033302 5057770, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
 Telefon 0331 200 8150, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Handwerkskammerwahl

Jede Handwerkskammer hat eine Vollversammlung – das »Parlament der Kammer«. Dort sitzen Arbeitgeber- sowie Arbeitnehmervertreter und -vertreterinnen. Sie gestalten die Zukunft im Handwerk.



Foto: IG Metall

Dietmar Kolpin

»In der Vollversammlung, dem Berufsbildungsausschuss und dem Prüfungsausschuss haben wir als Arbeitnehmerbank eine ganze Menge mitzubestimmen. Es geht unter anderem um die Besetzung des Vorstands der Handwerkskammer, die Verteilung von Ressourcen und die Herausforderungen der beruflichen Bildung. Das schließt die Weiterbildung genauso ein wie die Erstausbildung im Handwerk. Es geht also auch um die Zukunft unserer Kinder, die wir gestalten wollen«, sagte Dietmar Kolpin, zuständiger Sekretär für das Handwerk.

»Deshalb ist es notwendig, dass Beschäftigte sich einbringen und ihre Interessen aktiv vertreten. Vorschläge zur Wahl der Vollversammlung müssen bis zum 30. August 2021 vorgelegt werden. Interessierte Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen des Handwerks sind herzlich eingeladen, sich bei der IG Metall zu melden und mitzumachen«, so Kolpin weiter.



Fotos: IG Metall und DGB

»Solidarität ist Zukunft« – 1. Mai in Hennigsdorf mit großer Beteiligung

Tag der Arbeit 2021

1. MAI »Solidarität ist Zukunft« auch in Brandenburg, Hennigsdorf und Potsdam – mit Maske und Abstand



Rege Beteiligung in Potsdam



1. Mai in Brandenburg/Havel

Der diesjährige 1. Mai stand unter dem Motto: »Solidarität ist Zukunft«. In Brandenburg, Hennigsdorf und Potsdam folgten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Einladung des DGB, um auf ihre Forderungen aufmerksam zu machen.



Annalena Baerbock (Grüne) und Olaf Scholz (SPD) beim 1. Mai in Potsdam

Das zentrale Thema der IG Metall war die noch immer offene Angleichung der Ar-

beitsbedingungen im Osten. Als besondere Gäste überbrachten Annalena Baerbock (Kanzlerkandidatin, Bündnis 90/Die Grünen) und Olaf Scholz (Kanzlerkandidat, SPD) ihre Solidaritätsgrüße in Potsdam.

Weitere Infos im Internet unter:

westbrandenburg.dgb.de



Diskussionsrunde in Brandenburg



Die traditionelle Maidemo in Hennigsdorf

Tschüss Heidrun



Foto: IG Metall

Heidrun Oertel

Unsere Kollegin Heidrun Oertel verabschiedet sich in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit bei der IG Metall ist Heidrun eine äußerst hilfsbereite Kollegin, die sich für die Interessen der Beschäftigten in besonderem Maße engagiert hat.

Bereits 1975 wurde Heidrun Gewerkschaftsmitglied und setzte sich seit 1991 für die IG Metall ein. Gemeinsam mit den Mitgliedern konnten so viele Erfolge erreicht werden. Heidrun war in ihrer gesamten beruflichen Laufbahn bei der IG Metall zur Lösung großer Probleme, aber auch für die vielen kleinen Nöte immer Ansprechpartnerin.

»Ich möchte mich im Namen aller ganz herzlich bei Heidrun für die jahrzehntelange wunderbare Zusammenarbeit bedanken. Sie hinterlässt eine große Lücke im Team, die sich nicht so einfach schließen lässt. Wir werden sie in der täglichen Arbeit vermissen, wissen aber auch, dass Heidrun uns treu bleiben und das ein oder andere Mal auch bei uns vorbeischaun wird. Wir wünschen Dir, liebe Heidrun, alles erdenklich Gute. Bleib gesund und genieß Dein neues Leben«, sagte Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte.

IMPRESSUM

Redaktion Tobias Kunzmann (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstr. 2, 14974 Ludwigsfelde
 Telefon 03378 510930 | Fax 03378 5109320
 ludwigsfelde@igmetall.de | igmetall-ludwigsfelde.de

»Über 30 Jahre nach der Einheit muss Schluss sein mit der Ungleichbehandlung«

ARBEITGEBER ERKENNEN ZEICHEN DER ZEIT Jörg Hoffmann beim ganztägigen Warnstreik von Mercedes in Ludwigsfelde

Die Arbeitgeber wollten sich in der Tarifrunde nicht auf die Forderung nach einem tariflichen Angleichungsgeld, den Ausgleich in der drei Stunden längeren Arbeitszeit in unseren Tarifgebieten einlassen. Deshalb gab es in vielen Betrieben des Bezirks ganztägige Warnstreiks in schneller Folge und mehrfach hintereinander. Allein bei Mercedes in Ludwigsfelde waren es vier und bei Schaeffler in Luckenwalde zwei ganztägige Warnstreiks. Am 29. April war auch der 1. Vorsitzende der IG



Metall, Jörg Hoffmann, vor das Werktor von Mercedes in Ludwigsfelde gekommen, um gegenüber den Arbeitgebern sehr deutlich zu werden. »Wir wollen, dass Ihr hier bei Mercedes in Ludwigsfelde endlich die gleichen Arbeitsbedingungen habt wie Eure Kolleginnen und Kollegen keine 20 Kilometer weiter in Marienfelde.« Deutliche Worte und seine Anwesenheit vor dem Werktor waren ein hilfreiches Signal und eine Verpflichtung dafür, dass die IG

Metall und die deutsche Metall- und Elektroindustrie, deren wichtigste Vertreter alle Standorte im Osten haben, dieses Thema nun endlich lösen müssen. »Es ist nach 30 Jahren nun wirklich an der Zeit, den schrittweisen Angleichungsweg einzuschlagen!«, sagte der IG Metall-Vorsitzende.

Mit den Warnstreiks, der Unterstützung der Politik und der Solidarität der Belegschaft

ten im Westen haben die Metal-lerinnen und Metaller die Arbeitgeber überrascht und beeindruckt. Sie sagen selbst, dass das Thema nun in den Vorstandsetagen angekommen ist. Und zwar mit der Erkenntnis, dass man das Thema jetzt lösen muss, um von der IG Metall nicht in jeder Tarifrunde damit konfrontiert zu werden.

Jetzt fehlt nur noch eine belastbare Regelung in Form eines Tarifvertrags.



Am 26. April fand der zweite ganztägige Warnstreik bei Schaeffler in Luckenwalde statt.

Lohnerhöhung bei Kohl Treuenbrietzen

Vor knapp zwei Jahren waren noch acht Warnstreiks und eine heftige innerbetriebliche Auseinandersetzung notwendig, um zu einer Lohnerhöhung zu kommen. Diesmal reichten mehrere Verhand-

lungstermine, weil Kohl die Auseinandersetzung noch in Erinnerung hatte.

Herausgekommen ist: Die Beschäftigten erhalten 500 Euro Coronaprämie, ab dem 1. Juli 2021 gibt es 4 Prozent mehr

Lohn und ab dem 1. Januar 2022 noch einmal 3,25 Prozent mehr. Darüber hinaus ist mit der vereinbarten Zahlung von jährlich 450 Euro brutto ab Mai 2022 ein Einstieg in eine Sonderzahlung gelungen, die nach

Wahl der Beschäftigten auch in freie Tage umgewandelt werden kann.

Die Tarifkommission hat zugestimmt, und eine Mitgliederversammlung steht noch aus.

IMPRESSUM

Redaktion Eileen Müller, Jan Otto (verantwortlich)

Anschritt IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,

Telefon 03591 52 14-0 | Fax 03591 52 14-30

© ostsachsen@igmetall.de | © igmetall-ostsachsen.de

Tradition gegen Tradition

BIRKENSTOCK IN GÖRLITZ Der Weg zum Tarifvertrag

»Trotz Abstand zusammenstehen«: So hatte der IG Metall-Vorsitzende Jörg Hofmann sein Editorial in der metallzeitung im April überschrieben. Wie das funktioniert, zeigen seit Wochen die Kolleginnen und Kollegen bei Birkenstock in Görlitz.

In Gruppen von 20 bis 25 Personen treffen sie sich bis zu sechs Mal täglich in Betriebsversammlungen, es gibt viel zu besprechen. Wichtige Themen bleiben neben der Pandemie der Gesundheits- und Arbeitsschutz. Hierzu gibt der Betriebsrat umfassende Informationen. Die Kollegen und Kolleginnen benötigen die Zeit und den Raum, um Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Selbstverständlich finden die Versammlungen

unter Einhaltung der betrieblichen Hygiene- und Infektionsschutzkonzepte statt.

Ebenso wichtig ist die anstehende Tarifbewegung. Die Geschichte der Traditionsfirma Birkenstock ist lang, lässt sich über 300 Jahre zurückverfolgen. Doch es gibt nur an einem Standort, in Steinau in Hessen, einen Tarifvertrag in dem weltweit agierenden Schuhkonzern. Also greifen die Metallerinnen und Metaller auf ihre eigene Tradition zurück, organisieren sich, kämpfen für einen Tarifvertrag.

»Wir nutzen auch in der Pandemie alle uns zur Verfügung stehenden Mittel, um mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen. Die Betriebsversammlungen sind

ein guter Ort dafür. Die Beschäftigten sind sich des Wertes ihrer Arbeit bewusst, wissen aber oft nicht, was sie tun können, um diesen

auch geltend zu machen. Wir besprechen mit ihnen Handlungsoptionen und zeigen, weshalb es richtig und wichtig ist, sich in der IG Metall zu organisieren«, sagt Uwe Garbe, der den Standort für die IG Metall betreut.

Die Argumente liegen auf der Hand: Tarifverträge sichern, Arbeitsbedingungen verbessern und eine faire Bezahlung, verbindlich und auf Dauer. Dazu zählen beispielsweise Arbeitszeit, Schichtzulagen oder Jahressonderzahlungen.

Sicherheit mit Zukunft Das Familienunternehmen Birkenstock wurde Anfang 2021 an den



amerikanisch-französischen Finanzinvestor »L Catterton« verkauft. Noch ist unklar, wie sich das auf die Arbeits- und Produktionsbedingungen aus-

wirkt. Hier böte ein Tarifvertrag Schutz vor Verschlechterungen und kann verbindliche Regelungen zur Beschäftigungssicherung und Investitionszusagen enthalten. Das würde nachhaltig die Zukunft sichern und Arbeitsplätze in der Region halten.

»Unsere Mitglieder suchen das Gespräch mit ihren Kolleginnen und Kollegen und werben aktiv für einen Eintritt in die IG Metall. Sie wissen, dass wir nur mit Durchsetzungsstärke unsere Gestaltungsmacht entfalten können.«, sagt Gewerkschaftssekretär Uwe Garbe. »Die besseren Argumente haben wir, auch das hat Tradition.«

Miese Tricks statt faire Tarifverhandlung – Herrnhut: Krause Metall auf Abwegen

Die Belegschaft des Traditionsunternehmens Krause Metall in Herrnhut ist sauer. Obwohl die rund 100 Beschäftigten qualifizierte Facharbeiten ausführen, bekommen sie nur wenig mehr als den gesetzlichen Mindestlohn. Ein erster Schritt gegen diese Ungerechtigkeit war die Gründung eines Betriebsrats im Jahr 2019.

Doch anstatt jetzt den nächsten logischen Schritt zusammen mit den Beschäftigten zu gehen und in Verhandlungen zu gehen und in Verhandlungen über einen Tarifvertrag zu treten, torpediert der Arbeitgeber mit miesen Tricks deren berechnete Forderungen.

Neben Angriffen auf das Betriebsratsgremium und Drohungen, den Standort zu verlagern,

will der Arbeitgeber nun statt der IG Metall die arbeitgebernahe »Christliche Gewerkschaft Metall« (CGM) an den Verhandlungstisch holen.

Die Geschäftsleitung möchte den Kolleginnen und Kollegen ihre Koalitionsfreiheit – die freie Wahl der Gewerkschaft – verwehren und will einen Verhandlungspartner, dessen bisherige Praxis es ist, faire Tarifpolitik zu verhindern.

Die CGM schließt seit Jahren Billiglohnverträge ab. Ihre tatsächliche Mitgliederzahl schätzte das Nachrichtenmagazin »DER SPIEGEL« 2015 auf rund 17 000 deutschlandweit. Die CGM ist dafür bekannt, gerade in Bereichen, in denen sie keine oder kaum Mitglieder hat,

das Prinzip des legitimen Arbeitskampfes der Beschäftigten auszuhebeln. Dafür steht sie seit Jahren berechtigterweise in der Kritik.

In der Vergangenheit wurden immer wieder Tarifverträge christlicher Gewerkschaften für ungültig erklärt, zum Beispiel der mit dem Deutschen Roten Kreuz in Sachsen. Die »zuständige« Gewerkschaft DHV, die



zum CGM gehört, habe zu wenig Mitglieder und sei deshalb nicht tariffähig, urteilte das Bundesarbeitsgericht.

Man müsse die Fakten benennen, sagt Uwe Garbe von der IG Metall Ostsachsen: »Die Koalitionsfreiheit der Beschäftigten, sich zusammenschließen und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen, ist ein Grundrecht.

Die Geschäftsleitung wendet hier ganz miese Tricks an – das ist kein Grundrecht, sondern eine absolute Sauerei. Wir werden uns gegen diese Angriffe zu wehren wissen. Die Kolleginnen und Kollegen stehen hinter ihrem Betriebsrat und in der IG Metall zusammen. Wir werden uns weder einschüchtern noch aufhalten lassen.«

IMPRESSUM

Redaktion Mario John (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Chemnitz, Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
 Telefon 0371 666 03-0 | Fax 0371 666 03-60
 chemnitz@igmetall.de | igmetall-chemnitz.de



Foto: IG Metall

Metallerinnen und Metaller vom Flugzeugmotorenhersteller auf dem Weg zum Warnstreik

Konflikt in letzter Minute abgewendet

TARIFERFOLG Bei Continental Aerospace wird die Arbeitszeitverkürzung in zwei Schritten umgesetzt.

Buchstäblich in letzter Sekunde konnte eine Eskalation des Tarifkonflikts beim Flugzeugmotorenbauer Continental Aerospace Technologies abgewendet werden. Da kurz vor Ostern kein Durchbruch in den Verhandlungen gelungen war, legte die Belegschaft in ihren Aktionen noch einmal nach. Mit einem weiteren Warnstreik erhöhten die Metallerinnen und Metaller den Druck auf ihren Arbeitgeber.

Letztlich einigten sich die IG Metall und die Geschäftsführung nach noch einmal intensiven Verhandlungen auf einen tragfähigen Kompromiss.

Kompromiss »Mit den vielen Aktionen hat die Belegschaft großen Anteil daran, dass es in dieser Tarifrunde noch zu einer Lösung am Verhandlungstisch gekommen ist. Am Ende ist es ein Kompromiss. Beide Seiten mussten sich bewegen.

Entgelt, Sonderzahlung und Coronaprämie...

Die IG Metall einigte sich mit der Geschäftsführung in der vierten Verhandlung auf ein Gesamtpaket für die Beschäftigten beim Chemnitzer Kontraktlogistiker Rhenus AL.

Nach noch einmal intensiven Verhandlungen stand eine deutliche Entgeltsteigerung für die Beschäftigten fest. Die Coronaprämie von 500 Euro ist die Anerkennung der Teamleistung

in schwierigen Zeiten. »Mit dieser Einigung ist das Tarifpaket für die Beschäftigten endlich in trockenen Tüchern. Die Steigerung der Entgelte in zwei Stufen, höhere Jahressonderzahlung, Coronaprämie und der Einstieg in die Entlohnung der Tätigkeit des flexiblen Logistikers stehen auf der Habenseite«, so Mario John, Verhandlungsführer der IG Metall.

Sieger oder Verlierer kennt man aus dem Sport. Bei Tarifverhandlungen geht es eher um tragfähige Lösungen für beide Seiten. Mit dieser Einigung ist das Tarifpaket für die Beschäftigten beim Flugzeugmotorenbauer endlich in trockenen Tüchern«, so Mario John, Verhandlungsführer der IG Metall.

Gemeinsamer Erfolg »Es war eine Einigung in letzter Minute. Am Ende sind wir der Geschäftsführung bei der Einführung bzw. Weiterentwicklung der Sonderzahlungen entgegengekommen. So konnten wir die Erhöhung der Entgelte und insbesondere die Arbeitszeitverkürzung in zwei Schritten auf wöchentlich 38 Stunden für alle absichern«, so John.

René Freitag, Mitglied der Verhandlungskommission und Betriebsrat, erklärt: »Die Mischung aus Entgeltsteigerung und Arbeitszeitverkürzung trifft die Belange unserer Belegschaft auf den Punkt. Das ist unser gemeinsamer Erfolg. Mit diesem Abschluss ist uns ein großer Schritt in Richtung Heranführung an die tariflichen Bedingungen der Metall- und Elektroindustrie gelungen.«

FFG Werke übernimmt Tarifiergebnis

Beim Maschinenbauer FFG Werke Standort Chemnitz konnte endlich eine Lösung in den lange dauernden Tarifverhandlungen erzielt werden. Blaupause für das Ergebnis war dabei der Pilotabschluss in der diesjährigen Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie in NRW von Ende März.

»Uns ist schon bewusst, dass wir uns als Maschinenbauer immer noch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bewegen. Allerdings darf diese Durststrecke nicht bis zum Sankt Nimmerleinstag eine Ausrede für alles sein, wenn es um die Belange der Beschäftigten geht. Die Tarifparteien haben in der Fläche ein ausgewogenes Paket geschnürt. Warum sollte das nicht auch bei uns am Standort Chemnitz passen?«, sagte Knut Weber, Mitglied der Tarifkommission, am Ende der finalen Verhandlung.



TERMINE

- **Betriebsrätetagung***
7. Juni, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz.
- **Ortsjugendausschuss***
14. Juni, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz.
- **Ortsvorstand***
14. Juni, 11.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 33, Chemnitz.
- **Delegiertenversammlung***
16. Juni, 16 Uhr, Messe, Messeplatz 1, Chemnitz.

* oder als Videokonferenz

IMPRESSUM

KOOPERATIONSGESCHÄFTSSTELLEN IG METALL DRESDEN UND RIESA

Telefon Dresden 0351 204 47 56-0

Telefon Riesa 03525 51185-0

Redaktion: Willi Eisele

Trotz Pandemie: Flagge zeigen am 1. Mai



Delegation der IG Metall auf den Elbwiesen in Dresden

Trotz der Coronakrise war es uns wichtig, am 1. Mai Flagge zu zeigen. Nicht nur in unserer Region versuchen Arbeitgeber, die Krise für sich zu nutzen: »Es geht gar nicht, dass es Unternehmen gibt, welche die Hand aufhalten, wenn es um Rettungspakete geht, die Milliarden Subventionen einkassieren, am Ende des Tages Dividende auszahlen und gleichzeitig Beschäftigte entlassen. Da halten wir dagegen«, so Stefan Ehly, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Dresden und Riesa.

Beteiligt haben wir uns am Live-Stream des DGB am Schützenplatz in Dresden, und es trafen sich kleine Delegationen aktiver Metallerrinnen und Metalller, um ein Zeichen zu setzen. An wichtigen Themen fehlte es nicht: der Kampf um die Ost-West- Angleichung in der Me-

tall- und Elektroindustrie, die Tarifeauseinandersetzungen im Kfz-Handwerk, viele betriebliche Konflikte um Kurzarbeit – die Aufzählung ließe sich lange fortsetzen.

An diesem 1. Mai konnten wir sichtbar machen, dass wir

gemeinsam auch in der Krise eine Kraft sind, mit der man rechnen muss. Wenn wir gemeinsam handeln, finden wir den Weg in eine gute Zukunft, mit fairen Arbeitsbedingungen für alle in einer gesunden Umwelt.



Delegation der IG Metall an der Elbquelle in Riesa

Tarifverhandlungen im Kfz- Handwerk



Bereits im Mai fanden die ersten beiden Tarifverhandlungen für das sächsische Kfz-Handwerk statt. Am 9. Juni geht es in die dritte Verhandlungsrunde. Seit dem 7. Mai haben an verschiedenen Orten in Dresden drei Wochen lang Großflächenplakate darauf aufmerksam gemacht. An der bundesweiten Kfz-Aktionswoche vom 7. bis zum 11. Juni werden sich auch die Kolleginnen und Kollegen vieler Dresdner Kfz-Betriebe beteiligen. Aktuelle Informationen sind auf der Homepage der IG Metall Dresden eingestellt.

Mitgliederzuwachs im Dresdner Kfz-Handwerk

Die zurückliegenden zwölf Monate haben im Kfz-Handwerk deutlich gemacht, wie wichtig die Interessenvertretung durch Betriebsräte auf der einen Seite, aber auch der eigene Anspruch auf tarifvertragliche Inhalte als Mitglied der IG Metall ist.

So konnte der tarifliche Zuschuss zum Kurzarbeitergeld ein Absinken der Nettoentgelte unter 90 Prozent des bisherigen Verdienstes verhindern. Wobei gerade das Kfz-Handwerk weit weniger Auftragsmangel zu verzeichnen hatte als andere Branchen. Die Werkstätten waren und sind gut gefüllt, der Teile- und Zubehörverkauf läuft nach wie vor gut und die Verkaufszahlen sind ebenfalls stabil. So ist Kurzarbeit eher selten genutzt worden.



Foto: IG Metall

Betriebsratswahl bei Ferronordic

Erstmals fand bei Ferronordic in Kesselsdorf eine Betriebsratswahl statt. Der Betrieb gehört zu einer bundesweiten Gruppe, die Volvo und Renault Servicewerkstätten betreibt.

Da bereits an verschiedenen anderen Standorten Betriebsräte gewählt wurden, werden die drei neuen Betriebsratsmitglieder vom bestehenden Gesamtbetriebsrat sicher gut aufgenommen.

IMPRESSUM

Redaktion Bernd Kruppa (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Leipzig, Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
 Telefon 0341 486 29-0
 leipzig@igmetall.de | igmetall-leipzig.de



Warnstreik bei Siemens Schaltanlagenbau am 22. April



Ganztägiger Warnstreik vorm Porsche-Werk am 6. Mai

Ganztägige Warnstreiks bei BMW und Porsche

TARIFRUNDE METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE Es geht um die Angleichung Ost.

Nach dem Pilotabschluss für die Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen Ende März wurden im IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen die Warnstreiks ab dem 20. April fortgesetzt. Alleine in Leipzig fanden bis Redaktionsschluss vier ganztä-

gige Warnstreiks bei BMW und Porsche statt. »Wir haben ein hohes Interesse daran, mit unserem regionalen Arbeitgeberverband eine Flächenlösung in Sachsen für das tarifliche Angleichungsgeld herbeizuführen. Bisher gibt es dazu seitens des Arbeitgeberverbands je-

doch keinerlei bzw. wenig Bewegung. Die Arbeitgeber sind in der Pflicht, jetzt Lösungen zu unterbreiten. Ansonsten tragen sie, vor allem aber die Konzernzentralen im Westen, die Verantwortung für eine weitere Eskalation des Tarifkonflikts«, erklärte Bernd Kruppa, Erster

Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig. Aktuelle Infos und Bilder: [igmetall-leipzig.de](https://www.igmetall-leipzig.de).

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 10. Mai.



Fahrradkorso und Kundgebung am 1. Mai in Leipzig



Ganztägiger Warnstreik am BMW Werk am 7. Mai



Warnstreik am Siemens Kompressorenwerk am 22. April



Warnstreik bei Kirow Ardelt am 27. April



Ganztägiger Warnstreik am Porsche-Werk (28. April)

Foto: Norbert Neumann



Ganztägiger Warnstreik am BMW-Werk am 27. April



Warnstreik bei GF Casting Solutions am 21. April

Die Tarifrunde für das Kfz-Handwerk ist auch in Sachsen gestartet. Die IG Metall fordert 4 Prozent. Mehr Informationen gibt es hier:

[igmetall-leipzig.de/branchen/handwerk](https://www.igmetall-leipzig.de/branchen/handwerk)

IMPRESSUM

Redaktion Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher
 Anschrift IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68-70, 08056 Zwickau
 Telefon 0375 27 36-0 | Fax 0375 27 36-500
 zwickau@igmetall.de | igm-zwickau.de



Fotos: IG Metall Zwickau/IGPR Pastierovic

Kundgebung als Autokino: IG Metall-Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban spricht zu den Beschäftigten von VW und SAS.



Trotz Pandemie im Warnstreik-Einsatz: die ehrenamtlichen AGAs.

Die Angleichung nimmt Formen an

AUF EINEM GUTEN WEG Hart umkämpfte regionale Forderung: Erste Schritte in Richtung Angleichung sind geschafft, der Pilotabschluss steht vor der Übernahme.

Mit ganztägigen Warnstreiks haben Metallerrinnen und Metalller seit April in Sachen Angleichung mächtig Druck gemacht. Zehntausende kämpften im Bezirk für gleiche Arbeitsbedingungen in Ost und West.

Der Arbeitskampf mit Maske und Abstand hat sich ausgezahlt: »Zum einen haben wir in

einzelnen Betrieben tarifliche Lösungen erzielt«, so Thomas Knabel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau. »Und mit dem Druck aus den Betrieben haben wir zudem erreicht, dass sich der sächsische Arbeitgeberverband VSME einem Weg zur Lösung nicht länger verweigert.«

Bis Monatsende sollen Möglichkeiten für weitere betriebliche Lösungen geschaffen werden. Damit gibt es nach dem NRW-Pilotabschluss auch für die 180 000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen ein Ergebnis in der Tarifrunde 2021.

igm-zwickau.de



Ganztägiger Warnstreik beim Zulieferer SAS in Meerane.



TERMINE

- **Delegiertenversammlung**
 17. Juni, 17 Uhr, Sachsenlandhalle Glauchau:
 Nach der hybriden Premiere im März sind alle Delegierten erneut zu einem Treffen eingeladen, wahlweise vor Ort oder digital zugeschaltet.
- **Automobilkonferenz**
 22. Juni, 10 Uhr, online:
 Diskussion über die Veränderungen in der Autobranche. Anmeldungen gehen an natascha.huellen@igmetall.de.

Durchbruch in der ersten Verhandlung



Foto: IG Metall Zwickau

Daumen hoch bei WTE

Erfolgreicher Abschluss bei WTE Präzisionstechnik in Ehrenfriedersdorf: Begleitet von zahlreichen Aktionen der Kolleginnen und Kollegen konnte bereits in der ersten Verhandlungsrunde ein Haustarif abgeschlossen werden.

Neben 4 Prozent mehr Lohn in zwei Schritten gibt es 600 Euro Coronaprämie und ab 2022 den Einstieg ins tarifliche Urlaubsgeld. Der Haustarifvertrag hat eine Laufzeit von einem Jahr.

Abschluss bei VW Group Services

Gute Neuigkeiten gibt es auch für die Beschäftigten bei Volkswagen Group Services: mehr Geld und mehr freie Zeit: Neben einer Entgelterhöhung von 2,3 Prozent ab 2022 erhalten die Kolleginnen und Kollegen in diesem Monat eine Coronaprämie in Höhe von 1000 Euro. Zudem gibt's Nachtschichtzuschläge nun ab 22 Uhr und für Leihbeschäftigte einmalig 100 Euro.